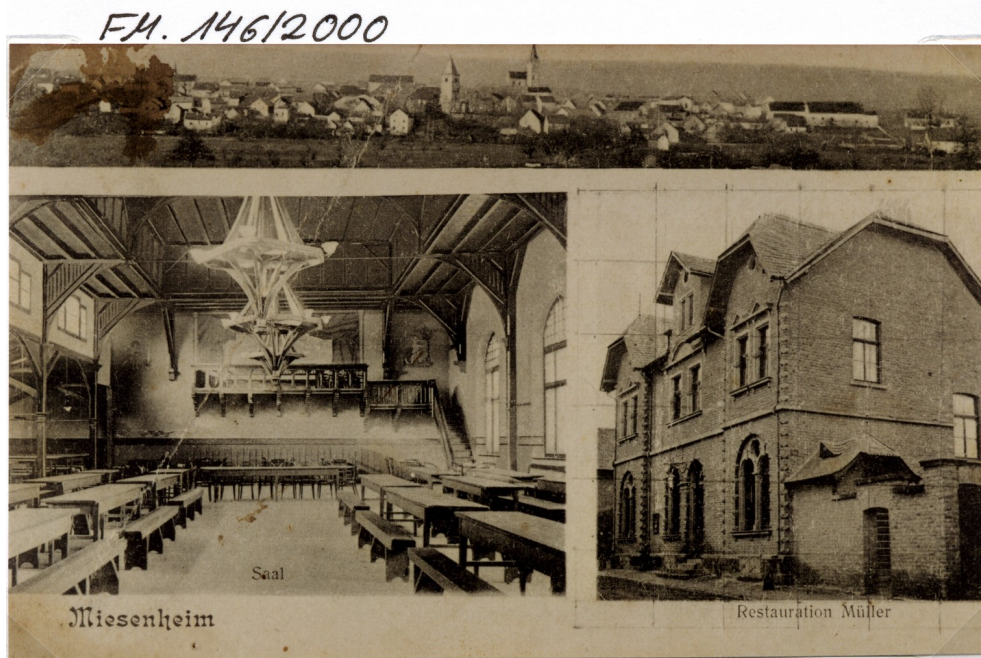


Geschichten von SAALÜ in Miesenheim | Rhein

am 19. November 2008 im Miesenheimer Bürgerhaus



Wenn mir dene „Röbe“ ihr Fellche kreie ...

„Misser“, wo neben Landwirtschaft erst Eisenverarbeitung und nach dem Krieg dann der Bims die „Röb“ genannten „Missemer“ ernährte und einige Jahrzehnte ein solcher „Bims-Reichtum“ herrschte, daß die hiesigen Bauern sich nicht über Schweine- sondern über Mercedespreise unterhielten, war bei Saalü mit dem renommierten und mit vielen Preisen ausgezeichneten Chawwerusch-Theater Thema im - in einem ehemaligen Bimsbetrieb gegenüber dem Friedhof - 2002 endlich gebauten Bürgerhaus.

Geschichten aus Miesenheim, von einer Million, die einst nach Eich gegangen war und einem „Lotto-König“, der heute da wohnt, wo früher viele morgens hin und abends wieder nach Hause gingen und wie die vielen Feuerwehrkrüge ins Bürgerhaus-Regal kamen? Warum hier vieles doppelt betrieben wird und welches große Schicksalsspiel an einem 2. Weihnachtstag morgens um elf „in der Kaul“ stattfand?. Gefragt wurde, welche Funken blau und rot sprühen, wer Schuhe mit französischem Akzent reparierte, was beim „Malesch Noll“ passierte, was eine „Plötsch“ ist und wie die Chinesen nach Andernach kamen. Und auch von einem großen Baum am Eck erzählten viele „Missemer“.

Aus Miesenheim auf der Saalü!-Bühne stand der MGV Miesenheim 1899, alte und neue Dorfansichten flimmerten über eine Leinwand und Ortsvorsteher Herbert Becker verrätzelte einen verwunschen-verschwundenen, ziemlich heiligen Ort.